

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 169 (2003)

Heft: 11

Vorwort: Der Mittlere Osten : Vergangenheit; Gegenwart; Zukunft?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Mittlere Osten: Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft?

Nach dem Anschlag vom 11. September 2001 und dem dritten Golfkrieg ist der Mittlere Osten erneut ins Zentrum der medialen Berichterstattung gerückt. Dabei wird gerne übersehen, dass dieser Raum der Ursprung der westlichen Kultur ist. Zum **Middle East**, der im deutschen Sprachraum auch als Naher Osten bezeichnet wird, gehörten ursprünglich die arabischen Länder des Osmanischen Reichs. Heute werden dazu die arabischen Staaten Vorderasiens und Israel gerechnet. Vielfach werden auch Ägypten, die Türkei und der Iran sowie Afghanistan miteinbezogen.

Im Altertum wird dieser Raum einerseits durch die altägyptische Kultur und andererseits durch die verschiedenen Kulturen und Reiche Mesopotamiens und Kleinasien dominiert. Es sei dabei an die Sumerer, Hethiter, Assyrer, Chaldäer, Meder und Perser erinnert. Durch die Eroberungen Alexanders des Großen wird der Mittlere Osten zum Durchgangsraum zwischen den Kulturen Chinas und Europas und damit zum Spielball fremder Eroberer. Dank dem Islam und der Bildung des arabischen Grossreiches nach dem Tod Mohammeds 632 n. Chr. wird der Mittlere Osten wieder zum eigentlichen Zentrum der Kultur und zum Ausgangspunkt eines Kulturtransfers in Richtung Westen. Erinnert sei nur an das arabische Zahlensystem und die Mathematik, die Medizin und Philosophie.

Teilweise als Folge des sich abzeichnenden Niedergangs des arabischen Einflusses können sich Kreuzfahrer im Gebiet von Palästina für knapp 200 Jahre (1199 bis 1291) festsetzen. Durch die Eroberung Bagdads durch die Mongolen, 1258, wird das Kalifat, das das eigentliche Zentrum des arabischen Grossreiches und des Islams darstellt, vernichtet. Die Osmanen können als Erben der Araber 1453 Konstantinopel erobern und 1529 und 1683 sogar bis Wien vorstossen. Der Niedergang des Osmanischen Reichs ermöglicht es den europäischen Mächten, sich sukzessive im Mittleren Osten festzusetzen. Nach dem Ersten Weltkrieg teilen die Siegermächte Frankreich und Grossbritannien den Raum unter sich auf; nach dem Zweiten Weltkrieg werden sie durch die USA beerbt. Diese richten ihr Interesse auf die Kontrolle des Erdöls und errichten zu diesem Zweck ein Bündnis- und Stützpunktsystem.

Seit 1945 haben die USA verschiedene Rückschläge, aber auch Erfolge zu verzeichnen. Zu ersteren gehören der Sturz der Monarchie im Irak 1958 und der Sturz des Schahs und die Machtübernahme durch die Ayatollahs im Iran 1979. Dennoch konnten die USA als Folge des zweiten Golfkrieges von 1991 ihre Stützpunkte in Saudi-Arabien, Oman, den Emiraten, Katar, Bahrein und Kuwait ausbauen oder neu errichten. Gegen diese verstärkte Präsenz hat sich der Islamismus eines Osama bin Laden gewendet und nach 1991

beinahe in der gesamten islamischen Welt, teilweise auch aufgrund des in Afghanistan gegen die UdSSR beendeten Krieges, ausgebreitet. Im Visier dieser islamistischen Kampforganisationen sind nicht nur die USA und der Westen, sondern auch das wahhabitische Saudi-Arabien und das Libyen von Ghaddafi. Durch die Reislamisierung sollen korrupte Regimes wie jenes der Saudis oder Apostaten wie Ghaddafi gestürzt und beseitigt werden. Hinter den religiösen Motiven eines Osama bin Laden verbirgt sich aber zugleich ein politischer Machtanspruch, der mit Terroranschlägen durchgesetzt werden soll. Darauf antworten einzelne Staaten des Mittleren Ostens, unter dem Vorwand des Krieges gegen den Terrorismus, mit Repressionen gegen unliebsame Minderheiten.

Seit dem Ende der Operationen «Enduring Freedom» und «Iraqi Freedom» haben die USA ihr Stützpunktsystem nach Zentralasien und beinahe über den gesamten Mittleren Osten ausgedehnt. Entgegen den offiziellen Verlautbarungen der Bush-Administration, dass die militärischen Erfolge gegen Gegner wie die Taliban und Saddam Hussein zum Ende der Kämpfe und damit der Kriege in Afghanistan und im Irak geführt haben, weisen diese militärischen Operationen mehr Gemeinsamkeiten mit Schlachten einer ersten Kriegsphase als mit eigentlichen Kriegen auf. Die Kriege in Afghanistan und im Irak werden heute durch die Gegner der USA – Drogenhändler, ehemalige Geheimdienstleute, Stammesführer – in der Form von Hinterhalten und Anschlägen weitergeführt.

Aufgrund der gegenwärtigen politischen und militärischen Lage im Mittleren Osten können für die Zukunft zwei Folgerungen abgeleitet werden. Der Widerstand verschiedener Gruppierungen gegen ausländische Streitkräfte dürfte in den besetzten Staaten in den nächsten Jahren weitergeführt werden. Das Ziel der Widerstandsgruppen wird es sein, die Besatzungsmächte durch Guerillakrieg und Terrorismus abzunutzen und schlussendlich zu vertreiben. Gleichzeitig wird der Islamismus als Triebfeder dieser Kriegführung im Mittleren Osten an Bedeutung und Einfluss zunehmen. Jeder erfolgreiche Anschlag und jede falsche Reaktion der Besatzungsgruppen wird die islamistische Bewegung stärken. Die christlichen Mächte sind in diesem Raum, wie bereits die Kreuzfahrer vor ihnen, Fremdkörper.

Für die Besatzungsmächte dürften in dieser Situation nur zwei Optionen übrig bleiben: Rückzug oder Intensivierung der Kämpfe mit mehr Soldaten und einer verstärkten psychologischen Kriegführung. Ob das Letztere zum gewünschten Ziel der USA, ihre Machtstellung im Mittleren Osten zu konsolidieren, führt, wird sich weisen.

Die vorliegende Nummer ist dem Thema «Mittlerer Osten» gewidmet. Gleichzeitig erhalten Sie ein Beiheft zum Thema «Wasser als strategischer Faktor». Der Mangel an Wasser und die Ausnützung der vorhandenen Vorräte durch einzelne Staaten ist ein Kennzeichen dieses Raums. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Prof. Dr. Albert A. Stahel
lic. phil. Armando Geller

